

Nah bei Gott – nah bei den Menschen



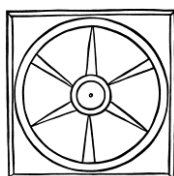
Pfarrei Bruder Klaus / Röm.-kath. Kirchgemeinde Liestal

LEBENSRAUM BRUDER KLAUS

Gastliche Kirche
für Jung und Alt

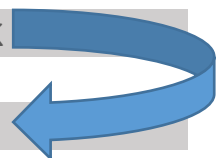
Umbauprojekt 2021 bis 2024

Informationsbroschüre zum Konzept
zuhanden der Pfarreiversammlung
vom 24. Oktober 2021



Das Wichtigste auf einen Blick

siehe Rückseite



INHALT

Auftakt	3
Wegweiser in die Zukunft. Unser Selbstverständnis	4
Unsere Angebote und Dienstleistungen	
Zwischen Vergangenheit und Zukunft	5
Das Grundangebot	6
Das Neue – Auswirkungen auf die Angebote	7
Die Räume von Bruder Klaus	
Warum ein Umbauprojekt?	8
Zum Gesamtvorhaben	8
Kriterien für generationenfreundliche Räume	9
Die Nutzungsbereiche – ein Rundgang	9
Areal-skizze	15
Organisation, Personal, Finanzen	
Organisation	16
Personal	16
Mittelbeschaffung für den Betrieb	17
Finanzierungskonzept Neu- und Umbau	17
Organisationsstrukturen	18
Wie weiter?	19
Schlusswort	19
Das Wichtigste auf einer Seite	20

AUFTAKT

Auslöser Seit 2014 befindet sich die Pfarrei Bruder Klaus auf einem intensiven Weg, sich neu zu orientieren und fit zu machen für die Zukunft. Die Verantwortlichen fühlten und fühlen sich durch die erschütternde Krise der Kirche sowie den schnellen und tiefgreifenden Wandel der Gesellschaft herausgefordert, die eigene Perspektive zu überdenken und das Pfarreileben den Erfordernissen der Zeit und Bedürfnissen der Menschen anzupassen.



Vision Für sie möchte die Pfarrei ein gastfreundlicher Ort sein, mit offenen Türen für ihre unterschiedlichen Interessen, Anliegen und Lebenslagen. Sie tut dies aus dem Grundempfinden heraus, reich zu sein: Reich an Menschen, Talenten, Erfahrungen, Räumen und Möglichkeiten. Reich vor allem an Vertrauen auf die Gegenwart Gottes, der einlädt und zutraut, an seinem Reich mitzubauen.

Mitwirkung In diesen umfassenden Prozess der Gemeindeentwicklung waren und sind zahlreiche Verantwortungsträger eingebunden: Das Seelsorgeteam, der Kirchgemeinderat und Pfarreirat, Mitglieder von Vereinen und Gruppen (Frauengemeinschaft, Kirchenchor, Verein Ruach) sowie Vertreter der Migrationsgemeinschaften (Missione Cattolica Italiana, indische und philippinische Gemeinschaft, kroatische Mission).

Leitbild Schritt für Schritt wurde ein Identitätsprofil erarbeitet. Ausgehend von einer detaillierten Angebotsanalyse und zahlreichen Zielgruppengesprächen machten wir



uns Gedanken zum Selbstverständnis einer christlichen Gemeinschaft in der heutigen Zeit. Wir wagten erste Konkretisierungen im Hinblick auf die künftige Gestaltung des Pfarreilebens. Mit dem Jurtensommer durften bereits drei Jahre lang gute und ermutigende Erfahrungen gemacht werden mit der neuen bzw.

erweiterten Ausrichtung der Pfarrei.

Umbauprojekt Aus all dem hat sich unser Vorhaben entwickelt: Wir möchten die Räume von Bruder Klaus umgestalten und weiter öffnen, aussen wie innen. Sie sollen Lebensraum sein für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis ins hohe Alter. Sie sollen Botschafter sein für unser Verständnis von Kirche heute: leicht zugänglich, offen und gastfreundlich. Sie sollen pulsieren und voller Leben sein, Geborgenheit und Freiheit ausstrahlen, all jene Qualitäten, die von Gott erzählen, die wir predigen und die unser Pfarreimotto zum Ausdruck bringt: Nah bei Gott, nah bei den Menschen.

Unsere ANGEBOTE und DIENSTLEISTUNGEN



Welche Auswirkungen haben diese Leitbegriffe auf das Angebot der Pfarrei? Was soll der Umbau ermöglichen? Was sollen Menschen in den Räumen innen und aussen erleben? Was ist neu oder stärker akzentuiert?

Zwischen Vergangenheit und Zukunft

Zuallererst: Es geht nicht darum, möglichst viele neue Angebote zu schaffen. **Wir nehmen Bestehendes in das Neue mit.** Wir verbinden – in Abstimmung mit weiteren Anbietenden z.B. im sozialdiakonischen Bereich. Wir ergänzen – z.B. die Spiel- und Kreativangebote für Kinder und Jugendliche. Wir denken über die Pfarrei hinaus, suchen Vernetzung und nutzen Synergien mit anderen Kirchen und ausserkirchlichen Akteuren – z.B. dem Familienzentrum Liestal, Seniorenorganisationen oder Kulturschaffenden der Region. **Die Angebote als Ganzes fördern einen belebten Sozialraum: Lebensraum Bruder Klaus.**

Anker und Mitte der Neuausrichtung ist die „**niederschwellige Begegnungsplattform**“. Das ist ein Ort, an den man einfach kommen kann, ohne Anmeldung, ohne jemanden zu kennen, ohne etwas Konkretes zu wollen oder mitzubringen, in diesem Sinn niederschwellig. Es ist ein Ort, den man spontan aufsuchen kann und der einlädt zum Verweilen, zum Essen und Trinken, zum Spielen, zum Sich-begegnen und Austauschen. Diese Plattform **ist selbst ein Angebot mit verschiedenen Möglichkeiten für alle Generationen.** Sie bietet jenen Heimat, die der Pfarrei nahe stehen. Sie öffnet Türen und Räume für jene, die keinen oder kaum Kontakt haben mit Kirche und ermöglicht ihnen, Menschen und Angebote kennenzulernen, Berührungängste abzubauen, Beziehungen zu knüpfen. Mitarbeitende der Pfarrei, auch Freiwillige, sind anwesend, nehmen teil an den Themen, Interessen und Sorgen der Menschen. So erleben sie eine **gastliche Kirche für Jung und Alt**, die mitten im Alltag der Menschen ansprechbar ist.

„Die Räume sollten für all die verschiedenen Anlässe geeignet sein, die es in einer Pfarrei gibt (Bildung, Feste, Meditation, Gruppentreffen, Basteln und Musizieren). Es sollte aber auch einen Bereich geben, wo man sich ungezwungen aufhalten kann, etwas lesen, einen Kaffee trinken, einen kleinen Imbiss zu sich nehmen, mit anderen Leuten zusammensitzen.“ Mann, 49 J.

Diese „Alltagskirche“ in Form einer niederschweligen Begegnungsplattform eröffnet zugleich **Experimentierräume für Neues.** Indem sie sich mit anderen Angeboten der Pfarrei wie z.B. dem Mittagstisch oder Kreativanlässen für Kinder und Familien

verknüpft; indem sie Menschen zusammenbringt, kann Neues ausprobiert werden und wachsen. Menschen bringen sich mit ihren Talenten, Erfahrungen und Kompetenzen ein und bereichern so das Ganze. Wir beobachten, was sich organisch entwickelt und bauen darauf auf, setzen Impulse – mit Zeit, Schritt für Schritt, im Bewusstsein um unsere begrenzten Ressourcen.

Das Grundangebot

Die allermeisten Angebote und Dienstleistungen werden weitergeführt, da sie zum Grundauftrag einer kirchlichen Gemeinschaft gehören. Leitbegriffe des Identitätsprofils wie partizipativ, generationenfreundlich, spirituell rücken neue Angebotsformate in den Fokus:



Gottesdienst & Seelsorge (Liturgia - Feierkirche):

Die gemeinsamen Gottesdienste am Wochenende und während der Woche (Eucharistie, Wortgottesfeier, Rosenkranz, Meditation); das Gestalten von Ritualen und Feiern in Zeiten, wo sich das Leben von Menschen verdichtet (Geburt, Hochzeit, Tod); die Begleitung von Menschen an wichtigen Lebenswenden und in schwierigen Lebenssituationen **Neu:** Erprobung von partizipativen, generationenverbindenden und gemeindebildenden Gottesdienstformen (z.B. Kirche kunterbunt)

Beratung & Begleitung (Diakonia - Alltagskirche): Sozialberatung für Menschen in Not; finanziell-materielle Unterstützung in prekären Lebenslagen (z.B. Tischlein-deck-dich); Erfahrung von Gemeinschaft (z.B. Mittagstisch); Besuchsdienst; gesellschafts-politisches Engagement (z.B. Sozialhilfegesetz BL oder Initiative Ergänzungsleistungen für Familien) **Neu:** Angebot einer Kleiderkammer für Secondhand-Kleidung, evtl. Schul- und Spielmaterial für Kinder

Weitergabe des Glaubens (Martyria - Lernkirche): Altersgerechte Einführung der Kinder und Jugendlichen in den Glauben im Religionsunterricht und der Sakramenten-vorbereitung; religiös-spirituelle Angebote für Erwachsene (z.B. Meditation, Fastenwochen, Besinnungstage); Aufgreifen gesellschaftlich-politischer Themen (z.B. Schöpfung achten – Klima wandeln) **Neu:** Glaubenskurs als missionarisches und gemeindebildendes Projekt (z.B. Emmaus. Auf dem Weg des Glaubens)

Begegnung & Beziehung (Koinonia - Alltagskirche): Weiterführung des vielfältigen gemeinschaftlichen Lebens (z.B. Vereine & Gruppen, Kirchen-Café, Krabbelmüsli, Minis, Männeroase, Café TheoPhilo); Feste feiern (z.B. Pfarrefest, Jurtensommer); vermehrte Aktivitäten und Einbindung der Migrationsgemeinschaften



Das Neue – Auswirkungen auf die Angebote

Die Skizzierung des Grundangebotes zeigt, dass viel Bewährtes beibehalten und allenfalls veränderten Umständen angepasst wird; im Blick auf das Neue wird wohl auch auf das eine oder andere verzichtet werden müssen. Die Angebotspalette wird sich verändern und

erweitern vor allem im **Bereich Alltagskirche**. Dies geschieht durch die zum Teil funktional neu definierten (bereits bestehenden) Räumlichkeiten und insbesondere durch die (zu schaffende) niederschwellige Begegnungsplattform. Neu oder stärker akzentuiert wären:

- **Erweiterte, niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten durch ganzjährig offenen, grosszügigen Bereich mit Verpflegungsmöglichkeit, Foyer mit Lounges/ Lesecke** (im Erdgeschoss des Neubaus altes Pfarrhaus an der Rheinstrasse 20 / im Sommer Schaffung eines Zugangs zu den offenen Bereichen des Jurtensommers)
- **Näher bei den Menschen** (zuhören, unterstützen, entlasten) **durch Umzug des Seelsorgeteams** nahe an den offenen Bereich (Neubau erstes Obergeschoss: Pfarramt mit Büros und Gesprächsräume Seelsorgeteam)
- **Intensivierung der Zusammenarbeit von Seelsorgeteam/Pfarrei und Missione Cattolica Italiana** (Neubau zweites Obergeschoss: Büroräumlichkeiten und Versammlungsraum für MCI, evtl. Ansiedlung einer weiteren Mission)
- **Initiieren von kreativen und spielerischen Begegnungsmöglichkeiten**
 - durch Schaffung eines kindgerechten und familienfreundlichen Bereichs im jetzigen Pfarramt an der Rheinstrasse 20c
 - durch Einrichten eines Kreativraums für alle Generationen im jetzigen Refugium
 - durch Spiel- und Sportgeräte auf den Grünanlagen des Pfarreiareals (viele bereits realisiert)
- **erweitertes, vielfältiges und attraktives Raumangebot** für Pfarreigruppierungen wie auch aussenstehende Nutzergruppen

Angestossen vor allem durch den Jurtensommer hat sich mit der **Kulturkirche** ein neuer Angebotsbereich aufgetan, **dessen Potential sich kontinuierlich und organisch entwickeln darf**:

- Koordination und Durchführung von Konzerten, Theater/Kabaret, Openair-Kino, Ausstellungen, Public-Viewings
- Vernetzung mit lokalen und regionalen Kulturträgern (zB. Kulturscheune, Kino Sputnik, Musikschule, Bands)

Die RÄUME von Bruder Klaus

Warum ein Umbauprojekt?

Die Innen- und Aussenräume der Pfarrei sind grosszügig und weitläufig. Sie haben grosses Potenzial. Aber es ist nicht zu übersehen, dass sie den heutigen Erfordernissen nur noch teilweise genügen und renovationsbedürftig sind. Es braucht eine Neugestaltung der Atmosphäre, der Nutzungen und Einrichtungen, damit Bruder Klaus seine Vision verwirklichen kann: **Die Innen- und Aussenräume sollen unsere Haltungen und Werte ausstrahlen und lebbar machen:** gastfreundlich nach aussen, einladend für Begegnungen, schön zum Verweilen, offen und weit zum Entfalten und Gestalten, nutzungsfreundlich für alle Generationen, still zum Kräfte Tanken, geschützt zum Heimat Finden, inspirierend zum Vertiefen des Glaubens, grosszügig und entgegenkommend für Menschen in Not.

„Die Räume zeigen, was Geistes Kind man ist. Als religiöse Organisation sind Offenheit für alle Generationen und Menschen und Menschenfreundlichkeit die Basics. Ohne das ist alles nichts.“ Mann, 49

Zum Gesamtvorhaben

Die neuen bzw. mit neuen Funktionen versehenen Räumlichkeiten spielen mit den vorhandenen bzw. bereits definierten zusammen und führen zu deren Aufwertung. Wie der Umbau oder auch Neubau realisiert werden kann, ist Gegenstand einer Machbarkeitsstudie. **Die Bauweise wird im Dialog mit dem Bestand entwickelt** (Kirche, Pfarreiheim, Kirchhof).

Wichtig sind die Bezüge der Räumlichkeiten zueinander wie auch die Bezüge von Innen- und Aussenräumen. Abgesehen von Kirche, Pfarrsaal und alter Villa gibt es kaum Bereiche, die nicht Teil einer **ganzheitlichen Neufokussierung** wären:

- Neugestaltung des Parks und des Kirchhofs
- Abriss des alten Pfarrhauses (an der Rheinstrasse), Neubau mit Begegnungsort im Parterre, Büro-, Sitzungs- und Gesprächsräumen in den oberen beiden Stockwerken
- Pfarreiheim: bauliche Anpassung der Küche; Umbau der U-Räume; Anpassungen von Refugium, Werkstatt und Bunker; Renovation weiterer Räume
- Bauliche Anpassungen der Remise
- Umnutzung bzw. Vermietung des Pfarrhauses an der Rheinstrasse 20c
- Neue Parkplätze an der Mühlemattstrasse und evtl. in Kooperation mit dem Stadtmarkt

Kriterien für generationenfreundliche Räume (nach cottier + zogg)

Unsere Projektbegleiterinnen Danielle Cottier und Lisbeth Zogg von *generationenwelten.ch* haben einige Kriterien formuliert für Um- und Neugestaltungen von Räumen. Hier eine Auswahl:



gastlich & schön für alle Sinne hell, freundlich, farbig, grosszügig, naturnah
handlungsfreundlich für alle kinder- & familienfreundlich, altersgerecht
verständlich & kommunikativ informierend und orientierend mit Bild & Text
betriebspraktisch für Gastgeber & Gäste einfach, pflegeleicht, robust
ökologisch, nachhaltig & schadstoffarm gemäss den aktuellen Standards
vielfältig & spielerisch gestaltbar, wandelbar, inszenierbar für unterschiedlichen Erlebniswelten und Zielgruppen

«Räume sind Botschafter des Evangeliums», cottier + zogg

Die Nutzungsbereiche – ein Rundgang

Die auf dem Rundgang entworfenen Bilder sollen eine Vorstellung vermitteln von der Nutzung der einzelnen Bereiche. Dies bedeutet nicht, dass damit bereits alles bis ins Detail fixfertig definiert wäre.

Innenhof und Kirche

Die meisten Menschen nähern sich unserem Areal von der Rheinstrasse her, eher flüchtig mit dem Auto oder gemächlich zu Fuss. Das Areal befindet sich an prominenter Lage, in unmittelbarer Nähe publikumsintensiver Institutionen wie der Kantonalbank, dem Spital oder den Verwaltungen des Kantons. Der Innenhof ist wichtigster Zugangsbereich zu Kirche und Pfarreizentrum. Der Verkehrslärm lässt sich nicht abstellen. Dennoch verweilen Passantinnen wie auch Besucher der Pfarrei gerne auf den bequemen Bänken, plaudern angeregt mit Kolleginnen oder ziehen sich für einen Augenblick in die Stille der Kirche zurück, wo sie eine Kerze anzünden oder ihre Herzensanliegen in das Fürbittbuch schreiben. Um dann direkt auf den Neubau des alten Pfarrhauses zuzusteuern.

Entrée und Foyer

Schon von der Rheinstrasse her signalisiert eine einladend farbige Tafel: Hier geht's ins Begegnungszentrum Bruder Klaus. Der Neubau ist von der Rheinstrasse und vom Kirchhof leicht zurückgesetzt, frei stehend, vom Kirchhof durch eine filigrane Abgrenzung mit weiten Durchgängen getrennt. Diese Abgrenzung lässt den Hof Vorhof der Kirche sein und bietet auf der dem Neubau zugewandten Seite zugleich Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen, Rollatoren oder Gefährte der Kinder. Auf den Bänken einer kleinen Baumgruppe wartet eine Mutter mit Baby auf ihre Freundin. Der Blick durch die breite und bodentiefe Fensterfront zeigt reges Treiben im Zentrum. Der Zugang ist barrierefrei und für Kinder wie ältere Menschen selbständig möglich. Im Foyer empfangen einen warme Materialien und Farben, es ist weit und grosszügig. In gemütlichen Lounges sind Erwachsene in ein Gespräch vertieft oder geniessen einen ruhigen Augenblick. In der Lesecke laden interessante Bücher und Zeitschriften zum Schmökern ein. Man fühlt sich sofort willkommen, sowohl durch die Person beim Empfang des Pfarreisekretariats, die einen freundlich begrüsst wie auch durch die Info-Tafeln, die sicher weiterleiten. Die Botschaft des Hauses ist deutlich: Hier lässt es sich gut sein.

*„Es sollte auf jeden Fall immer jemand da sein, der die Pfarrei vertritt und ihr ein Gesicht gibt, der ansprechbar ist bei Fragen. Das können Freiwillige sein oder Hauptamtliche. Beschäftigungsprogramme mit Menschen in einer prekären Lebenssituation finde ich absolut unterstützenswert.“
Mann, 55 J.*

Begegnungszone

Optisch abgetrennt und dennoch mit dem Foyer verbunden ist der offene Bereich. Hier treffen sich Jung und Alt. Hier kann man trinken und essen, kleine Snacks, natürlich auch Selbstmitgebrachtes; ein Mitglied des Freiwilligenteams bietet professionellen Service, oder man/frau bedienen sich selbst. Hier trifft man sich, plaudert, spielt, holt sich einen Kaffee zum Schmökern in der Lesecke. Und im Sommer weitet sich der Raum mit Schiebetüren nach draussen ins Grüne, wo bequeme Lounges und stylische Bistrostühle zum Verweilen einladen. Dort führt der Weg auch zum Sommerbistro des Jurtensommers oder den vielfältigen Spiel- und Sitzmöglichkeiten unseres Parks.

Die Begegnungszone hat verschiedene Nischen. Rund um den Buffetkorpus stehen Tische und Stühle in unterschiedlichen Höhen. Nach den Gottesdiensten sind die Mitfeiernden jeweils zum Pfarrei-Kaffee eingeladen. Die Jassgruppe der Alterssiedlung klopft hier mindestens zweimal pro Woche einen „Schieber“. Mütter und Väter nehmen einen Tee, ihre Kinder vergnügen sich mit allerhand Spielsachen

auf einem weichen Teppich. Abends trifft sich das Consiglio Pastorale nach einer Sitzung zu einem kleinen Schlummertrunk. Tauffamilien und Geburtstagskinder können das Café für kleinere Apéros oder Feiern mieten. Für grössere Feiern braucht es dazu die ...

Küche

Sie ist vom Neubau auf kurzem Weg über einen Zugang zu erreichen; eventuell wird sie als kulinarisches Zentrum ins Untergeschoss unter die jetzige Küche verlagert, so dass die jetzige Küche für die Essensausgabe in den Saal fungiert. Hier entstehen köstliche Menüs, z.B. für die offene Weihnachtsfeier. Die Migrationsgemeinschaften lassen einen schmecken, wie bereichernd Multikulti sein kann.

Natürlich kann die Küche samt Räumen gemietet werden. Sie ist grosszügig konzipiert, professionell eingerichtet, praktisch zu handhaben und bietet Arbeitsflächen für Klein und Gross. Café/Bistro und Küche sind Brennpunkte des Pfarreilebens und der Alltagskirche, im wahrsten Sinn des Wortes die „Feuerstelle“, worum Menschen sich versammeln, Zeit miteinander verbringen, Leben teilen.

Pfarreisaal

Dieser bleibt sowohl in seiner Ausstattung wie seinen Funktionen primär ein Raum für grössere Anlässe, multifunktional und wandelbar, für Feste, für Konzert und Theater wie auch für Bildungsveranstaltungen, für Gruppierungen der Pfarrei und zum Mieten für externe Personen und Gruppen. Er bleibt erschlossen über das Treppenhaus mit Lift. Die Küche ist nutzbar für den Saal wie die Begegnungszone im Neubau.

Die Kochgruppen decken den Tisch einmal in der Woche für Menschen, die gerne gemeinsam mit anderen günstig Mittagessen wollen (dies könnte in Zukunft auch in der Begegnungszone stattfinden). Der Saal öffnet seine Türen für die Lebensmittelabgabe für Menschen in prekärer Lebenslage. Diese können im Anschluss noch im Neubau beieinandersitzen und einen Tee trinken oder sich im Untergeschoss des Neubaus mit weiteren lebensnotwendigen Dingen eindecken.

„Kleiderschrank“ / Sozialräume

Im Untergeschoss des Neubaus haben neben der Haustechnik, dem Archiv, einer Duschanlage und einer kleinen Werkstatt des Abwärts wichtige soziale Angebote ihren Platz. In der Kleiderkammer decken sich Menschen mit kleinem Budget kostenlos oder zu günstigen Preisen mit Secondhand-Kleidern ein. Dort machen Frauen Schritte in die Selbständigkeit, indem sie die Lagerhaltung und den Verkauf organisieren. So wird am Fundament des Neubaus augenfällig, was die tragende Basis unseres Glaubens ist: die tätige und konkrete Nächstenliebe, nah bei den Menschen.

Pfarramt und Missionen

Vom Keller des Neubaus geht es per Treppe oder Lift am offenen Bereich des Erdgeschosses mit seinem Foyer und der Begegnungszone vorbei in das erste Obergeschoss. Dort ist das Seelsorgeteam untergebracht, von wo eine offene Galerie nach unten signalisiert: Wir sind in unseren Büros einerseits für uns, um in Ruhe arbeiten zu können; wir sind aber zugleich nahe an dem Ort, wo sich Menschen treffen, wo wir uns einfach dazugesellen können, wo sich Wege zueinander verkürzen. Selbstverständlich hat es auch einen Raum für Sitzungen und persönliche Gespräche, Beratung und Begleitung.

Im zweiten Obergeschoss lässt sich die Missione Cattolica Italiana nieder. Sie hat eigene Räume für ihre Verwaltung, wo sie Menschen mit ihren Anliegen empfangen kann, aber auch für kleinere Versammlungen. Dieses Arbeiten unter einem Dach erleichtert die Kontaktnahme mit dem Seelsorgeteam und kann die Zusammenarbeit zwischen Missione und deutschsprachiger Pfarrei fördern und intensivieren.

Aussenräume

Im Rahmen der Jurtensommer wurden die weitläufigen Aussenanlagen mit wichtigen Elementen bestückt. In der alten Remise findet sich die einfache Küche des Sommerbistros, das sich mit seinem wunderbar geschwungenen Zeltdach zu einem nicht nur kulinarischen Treffpunkt für Jung und Alt entwickelt hat. Von Mittwoch bis Freitag gibt es ein einfaches, feines und günstiges Zmittag, offeriert von unseren Gastro-Partnern. An der Feierabendzeit am Freitag schmeckt's manchmal exotisch, oder Selbstmitgebrachtes brutzelt auf dem Grill.

Auf dem ganzen Gelände finden sich bequeme Sitzgelegenheiten, die zum Verweilen einladen. Das Programm im Sommer ist abwechslungsreich und kurzweilig, von Konzerten über Kabarett, Geschichtenabende und Openair-Kino ist für jede und jeden was dabei. Immer häufiger finden sich Partner, die gerne ihr Spezielles beitragen und so den Jurtensommer und das Gelände beleben und bereichern.

*„Mir gefällt der Park mit den Bäumen, Wiesen und Wegen und den schattigen Plätzen.“
Jugendliche, 14 J.*

„Ich schätze das Sommerbistro mit dem Mittagstisch. Dort ist man in der Natur, im Grünen, an der frischen Luft. Das Angebot ist frei zugänglich, nicht überlaufen und ungezwungen. Das Essen verbindet, man lernt neue Leute kennen. Aber man kann auch allein sein, wenn man das will. Die Garnituren laden ein zu Gesprächen. Es ist eine Abwechslung zum Arbeitsplatz und spricht verschiedene Zielgruppen an.“ Mann, 44 J.

Doch nicht nur zum Verweilen lädt das Gelände ein, sondern ebenso zu Spiel und Bewegung: Die kleineren Kinder geniessen den Sand-Wasser-Platz mit seinem Spielschopf, dem Trampolin und der Schaukel im hinteren Teil des Areals. Weiter vorne fordern der Pingpongstisch, der Töggelikasten und die neu erstellte Boulebahn zu sportlichem Wettkampf über Generationengrenzen hinweg auf.

Raum der Stille

Den allermeisten ist verborgen, dass das Dachgeschoss der alten Remise mit seinem Gebälk und urchigen Holzboden wie geschaffen ist für ruhige und kontemplative Angebote. Dort sammeln sich Menschen zum Friedens- und Schöpfungsgebet. Kinder und Jugendliche üben sich ein in die Kunst der Stille und des Lauschens. Die Meditationsgruppen finden dort eine feste Bleibe. Der Ort lädt ein zum Kraftliedersingen oder zu gemütlich-spannenden Märchenabenden.

Räume für Kinder und Familien

Das ehemalige Pfarramt wird umgenutzt zu einem Zentrum für Kinder und Familien. Die Räume werden für die Bedürfnisse von Kindern und Familien eingerichtet. Mit einem Empfangsbereich mit Kleinküche, hell und freundlich, wo Eltern in Ruhe plaudern, während ihre Kleinen miteinander spielen. Mit einem oder zwei Spielzimmern, einem Paradies für Buben und Mädchen, mit gutem und pädagogisch wertvollem Spielmaterial. Mit einem Gesprächszimmer für Beratungsangebote.

Unsere Pfarrei möchte diese Einrichtungen gemeinsam mit anderen im Bereich Kind/Familie tätigen Organisationen wie z.B. dem Familienzentrum Liestal FAZ nutzen. Diese Kooperationen bieten gute Gelegenheit, etwas Gemeinsames für Familien in Liestal und Umgebung auf die Beine zu stellen und Synergien zu nutzen. Selbstverständlich können die Räume für Kindergeburtstage und Familienfeste gemietet werden.

Die Räumlichkeiten liegen optimal mitten im Gelände, mit einfachem Zugang nach hinten zum Spielplatz, zur Spielwiese und zur gesamten Infrastruktur des Jurtensommers. Es ist ebenfalls ein Katzensprung zum Kreativraum, der von allen Generationen genutzt werden kann.

Kreativraum

Das ehemalige Refugium ist prädestiniert für einen Raum, wo mit allen möglichen Materialien gebastelt und gearbeitet wird. Er hat Tageslicht, einen Aussenzugang, einen robusten Keramikboden und einen Wasseranschluss in unmittelbarer Nähe. Was dort alles gemacht werden könnte, überlassen wir der Phantasie der Lesenden. Ob Handarbeiten, Malen, Filzen oder arbeiten mit Ton - den Möglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt.

Jugendräume

Der Kreativraum ist nicht nur in unmittelbarer Nähe zum neuen Familienzentrum, sondern auch einen Katzensprung entfernt von den Jugendräumen. Diese sind bereits chillig und cool eingerichtet, manche Wände wunderbar bemalt, mit Potential für mehr jugendlichen Gestaltungsdrang. Zahlreiche Spiele versprechen kurzweilige Treffs in der kälteren Jahreszeit, der Beamer spannende Filmnächte. Und im Sommer ist es draussen auf dem Areal im Freien sowieso viel schöner.

Gruppenräume

Ebenfalls guten Zugang zum Kreativraum hat man von den vier Gruppenräumen im Untergeschoss unter dem Pfarreisaal. Sie werden von unterschiedlichen Gruppen genutzt. Um ihre Flexibilität zu erhöhen, können U1 & U2 wie auch U 3 & U4 durch das Verschieben einer Trennwand miteinander verbunden werden.

Der Raumkomplex U1/U2 hat eher den Charakter eines Bildungs- und Sitzungsraumes. Dort haben die Firmlinge ihre Gruppentreffen, treffen sich

*„Der Glaube soll eine Rolle spielen, aber nicht die einzige. Ich möchte spirituelle Menschen kennenlernen können, aber auch ganz gewöhnliche, sei es an einem Themenvortrag, oder weil sie sich dort ungezwungen aufhalten und sich freuen über Kontakte, bereit, Fragen zu beantworten und zu diskutieren. Freie Meinungsäusserung müsste möglich sein, auch kritische, nichts ist falsch.“
Frau, 37 J.*

Erwachsene zum Glaubenskurs, hält die philippinische Gemeinschaft ihre Computerworkshops ab, mieten sich Abteilungen der Stadt Liestal und des Kantons BL für Projektsitzungen ein. Die technische Einrichtung ist auf dem neuesten Stand: Beamer, Leinwand, Verdunkelung, Whiteboard ermöglichen fruchtbare Sitzungen.

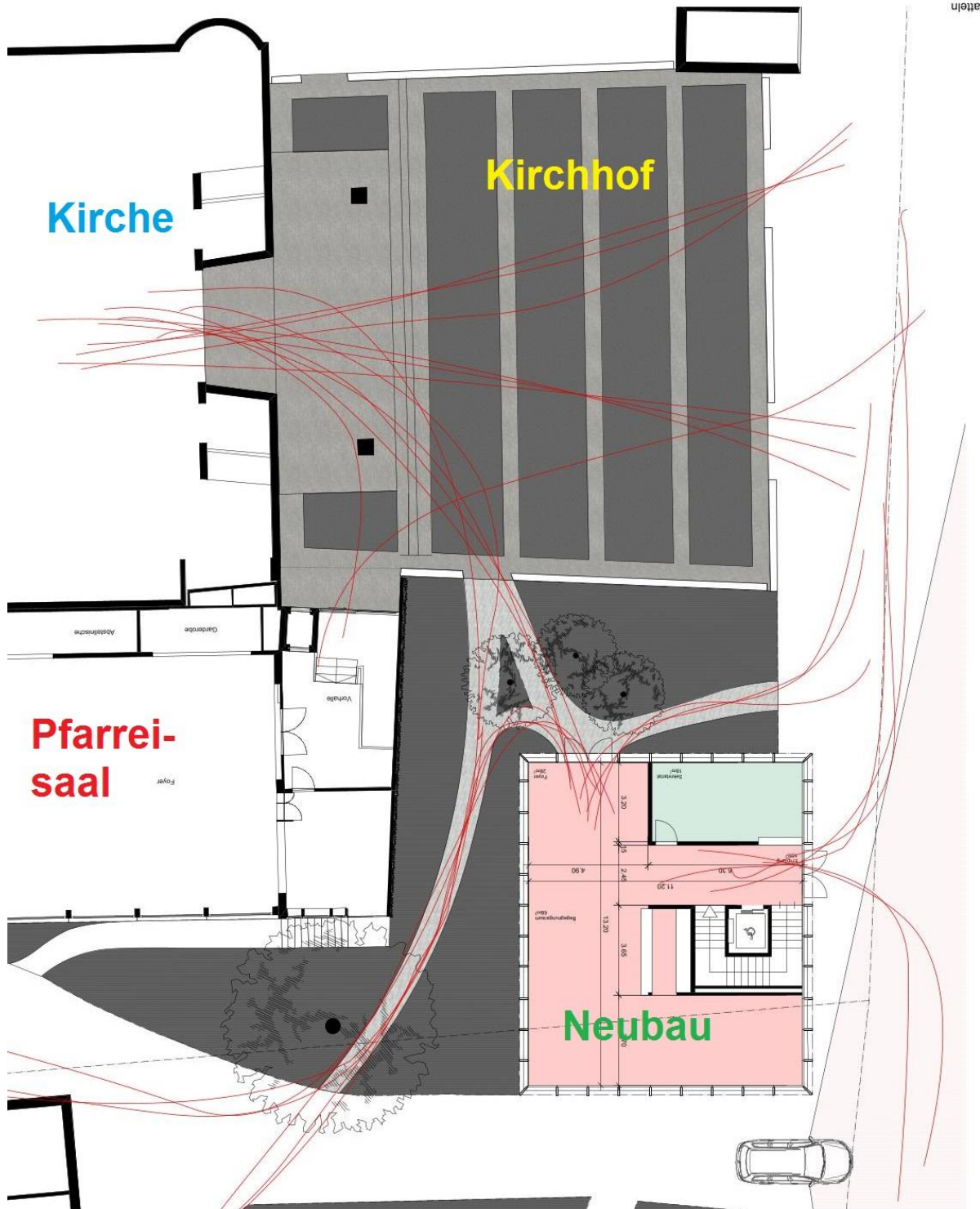
Im Raumkomplex U3/U4 fühlt man sich eher wie in der guten Stube. Er ist gemütlich eingerichtet, mit Lounges und kleinen Tischen, die einladen zu entspanntem Plausch. Die Frauengemeinschaft zieht sich gern dorthin zurück, um einen interessanten Film anzuschauen. Die Männer freuen sich auf ihre

monatliche Feierabendoase. Pfarreiangehörige wie auch andere Leute fragen an, ob dieser herrliche Raum nicht auch für kleinere private Feiern vermietet wird.

Alle Räume haben genügend Stauräume, auch um das Mobiliar wegzuräumen und für den jeweiligen Bedarf herauszuziehen. Die Beleuchtung ist warm-freundlich und zugleich funktionell und für verschiedene Bedürfnisse und Stimmungen einstellbar. Vom Untergeschoss der Gruppenräume gibt es einen direkten Zugang zum Untergeschoss des Neubaus.

Arealskizze: Neubau mit Kirche/Kirchhof/Pfarreiheim

eine mögliche Realisierung aus der Machbarkeitsstudie von 2020



ORGANISATION, PERSONAL, FINANZEN

Die Neuausrichtung der Pfarrei wirkt sich auf den Betrieb und die Organisationsstruktur aus: Abläufe und Kommunikation nach innen wie aussen, Kompetenzen und Stellenprofile der Angestellten wie auch Finanzen und anderes werden überarbeitet und angepasst. Dies soll hier in seinen wichtigsten Aspekten skizziert werden.

Organisation

Die Grundlage für Organisation und Betrieb ist das Identitätsprofil der Pfarrei. Die Kompetenzen/Verantwortlichkeiten der Mitarbeitenden sind neu zu klären. Relevante Bereiche werden auf der Skizze der Organisationsstruktur dargestellt vgl. S. 18.

Viele Angebote und Dienstleistungen werden als Grundangebot weitergeführt (vgl. S. 6), ihr Betrieb ähnlich organisiert wie bisher und allenfalls veränderten Umständen angepasst. Hier sind vor allem die Änderungen im Hinblick auf die auf S. 7 genannten Neuerungen in Blick zu nehmen:

Betrieb Begegnungszone / Empfang Dieser Bereich ist von Montag/Dienstag bis Freitag/Samstag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Er wird durch ein Team von Freiwilligen und Mitarbeitenden betreut. Sie heissen die Gäste willkommen, stehen bei Fragen zur Verfügung und sind verantwortlich für den Service der Konsumationsangebote.

Organisation Eigenanlässe / Kooperationen / Vermietungen Die Schaffung eines familienfreundlichen Bereichs mit verschiedenen Nutzenden, eines Kreativraums für alle Generationen, die verstärkte Vernetzung mit unseren Migrationsgemeinschaften sowie Partnern aus dem kulturellen Bereich bedürfen der Planung und Koordination.

Neuorganisation Hausdienst Die Öffnung der Innen- und Aussenräume sowie die intensivere Nutzung durch interne wie externe Gruppen und Mieter haben einen grösseren Aufwand zur Folge, welcher umfassend organisiert werden muss.

Es wird deutlich, dass die Komplexität des ganzen Betriebs im Pfarreizentrum mit seiner vielfältigen Infrastruktur und seinem reichhaltigen Programmangebot zunimmt, was Auswirkungen auf die personellen Strukturen und Ressourcen hat.

Personal

Für den **Betrieb** ist eine Leitungsassistenz vorgesehen mit den Aufgaben Gästebetreuung & Veranstaltungen samt Nutzungsmanagement, Kommunikation nach innen & aussen, Betriebsführung & Personalverantwortung (Koordination Hauswart, Reinigung, Freiwillige, Infrastruktur). Das Pfarrsekretariat wird im Eingangsbereich platziert und übernimmt die zusätzliche Aufgabe des Empfangs. Die Reinigung verbleibt bei einem externen Institut und wird aufgrund der

anzunehmenden grösseren Nutzung der Infrastruktur ausgeweitet. In einer ersten groben Schätzung dürfte folgender Bedarf realistisch sein:

Annahme Zentrumsleitung:	60% (neu)
Annahme Sekretariat/Empfang:	20% (zusätzlich)
Annahme Reinigung:	20% (zusätzlich)
Total neu + zusätzlich:	100 Stellenprozente

Mittelbeschaffung für den Betrieb

Der Betrieb mit den zusätzlichen Stellenprozente wird so geplant, dass keine erheblichen Zusatzkosten für die Kirchgemeinde entstehen. Grundsätzlich wird die **Finanzierung aus einem Mix zwischen vier verschiedenen Möglichkeiten** bestehen:

- A. Stellenumlagerungen (Kürzung alter zugunsten neuer Aufgaben)
- B. Einsparungen Sachkosten
- C. Erhöhung Kirchensteuer
- D. Fundraising / Errichtung eines Fördervereins

Die detaillierte Erarbeitung des Personalbedarfs wie auch der Mittelbeschaffung ist eine der anstehenden wichtigen Aufgaben für die Verantwortlichen des Seelsorgeteams gemeinsam mit dem Kirchgemeinderat.

Finanzierungskonzept Neu- und Umbau

Auf der Grundlage des soeben beschriebenen Angebots- und Raumkonzepts sowie einer im Vorfeld erstellten Machbarkeitsstudie ergeben sich geschätzte Kosten in Höhe von CHF 6'100'000.

Zur Finanzierung stehen **eigene Mittel** der röm.-kath. Kirchgemeinde Liestal in Höhe von CHF 1'000'000 zur Verfügung. Ausserdem sind **Zuschüsse der Landeskirche** aus deren Baufond zu erwarten.

Berechnung der Tragbarkeit: Die Zusammenstellung 2014 bis 2020 über die regulären Erträge (Mittelwert CHF 1'740'650) und regulären Ausgaben (Mittelwert CHF 1'436'518, entsprechen 82.5% der regulären Erträge) ergibt, dass im Mittel jährlich Gelder in Höhe von CHF 303'000 für ausserordentliche Ausgaben zur Verfügung stehen. **Davon sollte nicht mehr als die Hälfte (CHF 150'000) für die Bedienung des aufzunehmenden Darlehens eingesetzt werden.** Nicht betrachtet wurden dabei die bisher getätigten Abschreibungen und Rückstellungen (CHF 76'000). Diese Modellrechnung verdeutlicht die **maximal mögliche bzw. zu verantwortende Kapitalaufnahme bei unterschiedlichen Zinssätzen:** bei einem kalkulatorischen

Zinssatz von 5% und 50 Jahre Laufzeit sollte der aufgenommene Kredit nicht höher als CHF 2'800'000 sein. Zusammen mit den Eigenmitteln und dem Zuschuss der Landeskirche sollten daher die **Gesamtkosten nicht über CHF 4'500'000** liegen. Die aktuellen Zinsbelastungen liegen bei 1%, was die BLKB bestätigt hat für einen Zeitraum von 10 Jahren.

Schlussfolgerung: Die Teilprojekte sollten redimensioniert bzw. über eine etappierte Realisierung nachgedacht werden.



WIE WEITER?

Diese Broschüre ist das Ergebnis der intensiven Arbeit von zahlreichen Frauen und Männern aus den Gremien, Gruppen, Vereinen und Migrationsgemeinschaften unserer Pfarrei. Sie soll den Mitgliedern unserer Kirchgemeinde und weiteren interessierten Personen als umfassende Information dienen, damit sie die nächsten Schritte des Umbauprojekts informiert, einbezogen und verantwortlich mitgehen können.

- Sonntag 24. Oktober 2021, 11.30 Uhr **Pfarreiversammlung:**
Diskussion der wichtigen Aspekte der Broschüre: Angebotskonzept, Raumkonzept, Betriebsorganisation und Finanzierungskonzept
- Donnerstag 25. November 2021, 19.30 Uhr **Kirchgemeindeversammlung:**
Bewilligung des Budgets für die Ausschreibung eines Architekturwettbewerbs
- Winter 2021-2022: **Ausschreibung des Architekturwettbewerbs**
- Frühjahr/Sommer 2022: **Vorlage des Siegerprojektes**
- Herbst 2022: **Kirchgemeindeversammlung mit Entscheid zur Realisierung des Siegerprojektes**
- 2023 – 2024: **Realisierung des Neu- und Umbauprojektes**

SCHLUSSWORT

Die Verantwortlichen von Pfarrei und Kirchgemeinde hoffen, dass der Leser und die Leserin mit der Lektüre dieser Broschüre einen Eindruck erhalten von dem, was wir mit dem Umbauprojekt erreichen möchten. Es geht nicht primär um die Bauten als solche, sondern vielmehr um die Menschen, die diese Räume mit Leben füllen. Es geht darum, dass die Innen- und Aussenräume so umgestaltet werden, dass Jung und Alt unsere Pfarrei als einen gastlichen Ort erleben, nah bei Gott und nah bei den Menschen. Es geht darum, dass sie ihn als Lebensraum entdecken, der sie animiert, sich einzubringen, mitzuwirken und mitzugestalten.

In diesem Sinn hoffen wir, dass wir Sie überzeugen können von unserem Projekt und Sie es kritisch und wohlwollend unterstützen. Der Dank gilt allen, die über Jahre hinweg konstruktiv, geduldig und engagiert an seiner Erarbeitung mitgewirkt haben. Wir empfehlen seinen Inhalt und seine Intention dem Segen Gottes, auf dass sich die Buchstaben und Worte mit Leben füllen und wirklich und wirksam werden.

Liestal, im September 2021

REDAKTION: Peter Messingschlager, Pfarrei Bruder Klaus, Rheinstrasse 20b, 4410 Liestal / www.rkk-liestal.ch

Das Wichtigste auf einer Seite ...

Nach etlichen Jahren gemeinsamen Überlegens und Ausprobierens steht den Verantwortlichen von Pfarrei und Kirchgemeinde klarer vor Augen, was im Blick auf die Zukunft unserer Gemeinde zielführend und nachhaltig ist. Daraus hat sich die **Vision eines Umbauprojekts** entwickelt: Wir möchten die Räume von Bruder Klaus umgestalten und weiter öffnen, aussen wie innen. Sie sollen **Lebensraum** sein für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis ins hohe Alter. Sie sollen **Botschafter für unser Verständnis von Kirche heute** sein: leicht zugänglich, offen und gastfreundlich. Sie sollen pulsieren und voller Leben sein, Geborgenheit und Freiheit ausstrahlen, all jene Qualitäten, die von Gott erzählen und die unser Pfarreimotto zum Ausdruck bringt: Nah bei Gott, nah bei den Menschen.

Dabei wird in den Bereichen des Grundangebots (Liturgie, Diakonie, Glaubensweitergabe, Gemeinschaft) vieles beibehalten und allenfalls redimensioniert. Zentrale Erweiterungen sind für den Bereich der Alltagskirche geplant. Alles zusammen legt **umfassende BAUMASSNAHMEN** nahe:

- **Abriss des alten Pfarrhauses an der Rheinstrasse und Neubau** mit offener Begegnungszone im Parterre, mit Büro-, Sitzungs- und Gesprächsräumen für das Seelsorgeteam und die Missione Cattolica Italiana in den beiden Obergeschossen
- **bauliche Anpassungen im Pfarreiheim:** Erneuerung der Küche, funktionale und ästhetische Neugestaltung der Gruppenräume im Untergeschoss, Einrichtung eines Kreativraums im Refugium
- **Umnutzung des jetzigen Pfarramts** zu einem **Zentrum für Kinder & Familien**
- **Neugestaltung des Parks und der Aussenanlagen**

Die Neuausrichtung hat Auswirkungen auf **BETRIEB und ORGANISATION:**

- Neue bzw. **erweiterte Aufgaben** wie Gästebetreuung, Nutzungsmanagement, Kommunikation, Betriebsführung und Hausdienst
- erfordern **zusätzliche Ressourcen** in Höhe von geschätzt 100 Stellenprozenten
- **nachhaltige Beschaffung der dafür nötigen Mittel** als Mix aus Stellenumlagerungen, Einsparungen Sachkosten, Fundraising und allenfalls Erhöhung der Kirchensteuer

Für die **FINANZIERUNG** der Baumassnahmen wurden erste Berechnungen angestellt:

- Zusammen mit den Eigenmitteln und zu erwartenden Zuschüssen der Landeskirche sollten die **Gesamtkosten nicht über CHF 4'500'000** liegen.
- Damit ist das Projekt nach Einschätzung von Experten **für die Kirchgemeinde tragbar**.
- Teilprojekte können priorisiert sowie **bei Bedarf etappiert realisiert** werden.

Viel Vergnügen beim Studieren dieser Broschüre! Nehmen Sie doch teil an der PFARREIVERSAMMLUNG vom 24. OKTOBER 2021 um 11.30 Uhr im Pfarreisaal. Dort können wir Ihnen weitere Auskünfte geben, und Sie können Ihre Fragen stellen und Ihre Meinung äussern. Bitte beachten: Einlass nur mit Covid-Zertifikat!